

DER WANDERWEG AUF DEN MONTE CINTO n. 11

WEGLÄNGE: 5,3 km (einschließlich der Abzweigungen)

GESAMTHÖHENUNTERSCHIED: 267 m

DURCHSCHNITTLICHE GEHZEIT: 3-4 Stunden

SCHWIERIGKEITSGRAD: mittel

EMPFOHLENE JAHRESZEIT: Frühling

Geologie. Der Monte Cinto wird durch die Anwesenheit von Sedimentgestein gekennzeichnet und sein Gipfel besteht aus Rhyolith, Magmagestein. Bezeichnend ist das Aufschluss einiger stark gefärbten Sedimentgesteinadern, die vor 92 Millionen Jahren datiert sind, bei "Cava Bomba", wo Fossilienreste und Tropenfischen wiedererhalten worden sind, die jetzt beim Geopaläontologischen Museum Cava Bomba bewahrt werden. Bemerkenswert ist im Bruch beim Gipfel des Berges das Phänomen "des säulenförmigen Risse – Bekommens" des Rhyolithgesteins, durch das Erkalten und folgende Konsolidierung der Lava auf Unterseegebiet verursacht.

Flora. Auf der südlichen trockneren Seite findet man den Ginster (*Spartium junceum*), die Heckenrose, die Blumenesche (*Fraxinus ornus*), den Judasbaum (*Cercis siliquastrum*) und die Robinie (*Robinia pseudoacacia*). Wenn man nach Osten weitergeht, sieht man einen Eichenwald mit Pflanzenarten aus der mediterranen Macchia und auf der nach Osten liegenden Seite den Kastanienwald. Interessant sind einige Wiesenorte auch am Rande des markierten Wanderweges, wo verschiedene Orchideesorten wachsen.

Fauna. Der ansehlichste Aspekt ist die reichliche Anwesenheit von tagaktiven Raubvögeln, wie dem Turmfalke (*Falco tinnunculus*), dem Baumfalke (*Falco subbuteo*), dem Sperber (*Accipiter nisus*), dem Mäusebussard (*Buteo buteo*) und dem Schlangeadler (*Circaetus gallicus*). In Cava Bomba hat die LIPU – Italienischer Vogelschutzverband – mit der Verwaltung des Parks eine Naturoase gegründet, die einige Sorten besonders Raubvögel wiederbesetzen.

Geschichte und Kunst. Im Mittelalter war eine Militärkontrollstellung auf der umgebenden Ebene und man kann noch heute die Reste einer Befestigung auf der Höhe sehen. Der "Buso dei Briganti" ist ein der eindrucksvollsten Plätze der Euganeischen Hügel. Im Laufe der Jahre war er Wachturm, Festung, geheimes Pulvermagazin und Versteck von Banditen. Neulich ist die Förderaktivität im alten Kalksteinbruch, Cava Bomba, für die Kalk- und Zementproduktion, und im Vulkanitsteinbruch für die Herstellung von Platten für die Pflasterung von Straßen und Plätzen und von Blöcken für Mauerwerk und für die Verstärkung von Dämmen von Flüssen und Kanälen.